

## **Schwestern und Brüder!**

Es sich einmal so richtig gut gehen lassen: schlafen, solange man will; in der Sonne liegen; sich gut bekochen lassen; sich um nichts kümmern müssen; nichts tun – das sind so in etwa die Urlaubsträume, die ich in den vergangenen Wochen vielen Menschen abgehört habe... – Und dann wird gepackt: bequeme Freizeitkleidung, Jogging-Anzug, aber auch was Besseres zum Ausgehen am Abend; Sandalen zum Bummeln, Schlapfen für den Strand, 1 Paar feste Schuhe – man kann ja nie wissen, 1 Paar Elegantere für den Abend – ach ja: auch noch das Tennis-Set; Badesachen, Tauchausrüstung, Surfbrett und -segel; Sonnenschutz und Regenzeug; und dann natürlich noch: iPad, Ladegeräte, 1-2 Bücher, Reisepass, Kreditkarte und und und – und das alles soll im Kofferraum und auf dem Auto-dach Platz haben!?! – Ein größeres Auto sollte man eben auch noch haben. – Nun, ganz schön viel ist offensichtlich nötig, um es sich einmal so richtig gut gehen zu lassen und nichts zu tun; ganz schön viel für das erträumte Leben...

In starkem Kontrast dazu die Reiseausrüstung des Evangeliums: nicht einmal eine Tasche, keinen Mundvorrat, kein Geld im Gürtel, nicht einmal Schuhe – nur die Kleider am Leib – und ein gutes Wort. – Zugegeben, der Vergleich hinkt: Es war ja eine völlig andere Zeit, eine andere Kultur, ein anderes Klima – und: Es war ja auch nicht die Ausrüstung für eine Urlaubsreise... – Dennoch, die Provokation bleibt: Was brauche ich wirklich zum Leben? – Nicht im Sinne des unbedingt Überlebensnotwendigen, sondern: Was brauche ich, damit es mir gut ergeht? Was brauche ich, um gesund und heil zu sein?

Mein Fragen zielt nicht ab auf irgendein asketisches Ideal. Es ist kein Ziel, nur von „Licht und Liebe“ zu leben. Und es geht mir nicht um eine weltfremde und sauertöpfische Kritik an den Gütern des Wohlstandes, die uns das Leben doch angenehmer machen. Christsein ist nicht gleichbedeutend mit einer romantischen Flower-Power-Kultur; und es gibt überhaupt nichts auszusetzen an einem Tennis-Set, an einer kleinen Handbibliothek oder am Abendkleid im Urlaub. – Dennoch eine wichtige Frage: Was brauche ich wirklich zum Leben? Was brauche ich, damit es mir gut geht?

Eine erste Antwort könnte lauten: Es braucht Unterbrechungen – Unterbrechungen des Alltags: Ferien und Urlaub – jedem/-r nach seinem/ihrem Geschmack: die einen suchen ihren Spaß bei Faulenzen oder Sport; andere wollen das Abenteuer des Neuen und Unbekannten erleben beim Reisen; alle sollen im Urlaub nach Wunsch ausspannen, sich erholen, genießen und verbrauchen können, was übers Jahr dafür gearbeitet und angespart wurde. – Aber könnte nicht noch ein tieferer, geradezu religiöser Sinn in der Einrichtung des Urlaubs liegen, in diesem jährlichen Tapetenwechsel, in dieser großen Unterbrechung des Alltagstrotts? – Gerade im Urlaub könnte ein Mensch auf- und durchatmen und erleben: Ich bin nicht nur da, um zu arbeiten und mich auszuschinden und mich dazwischen wieder regelmäßig zu erholen. Das alles sind Mittel und Wege, aber keine Ziele. Ich bin also nicht dazu da, sondern ... – Tja, diesen Satz möchte ich jetzt offen lassen und Ihnen ins Urlaubsgepäck stecken, sofern Sie ein solches zu schnüren vorhaben.

Was ich Ihnen für den Urlaub wünsche: Nicht dass Sie mit möglichst wenig Gepäck auskommen; das allein ergibt noch keinen Sinn. Aber dass Sie das möglicherweise Viele, das Sie einpacken werden, nicht dazu einpacken, um anstatt durch die üblichen Mühen und Sorgen des Alltags im Urlaub eben damit diese eine Frage zu verdrängen und mundtot zu machen – diese eine Frage, die doch dem Urlaub gerade seinen tieferen Sinn geben könnte: Die Arbeit und den Alltag also nicht nur zu unterbrechen, um nachher wieder besser weiterarbeiten und weiterwursteln zu können, sondern um wieder besser zu erkennen und sich zu erinnern oder neu zu bestimmen, wofür Sie eigentlich arbeiten und leben, und was Sie wirklich zu einem glücklichen Leben brauchen. – Und wäre es nicht schön, eine ähnliche Erfahrung wie die von Jesus so spartanisch ausgerüsteten Jünger machen und auf die gestellte Frage antworten zu können: Was ich brauche? – Nun, vielleicht nur ein gutes Wort, das mich froh macht und ermutigt, und das es wert ist, anderen Menschen weitersagt und mitgeteilt zu werden...?